

Was sagt die Bibel zu Gesetz und Gnade?

BTC „Bibelpunkt“ am 10.04.2018 in der Gnadenkirche

Referent: Bernhard Knieß

A) Einstieg ins Thema

Abraham, Mose und Jesus oder: Verheißung, Gesetz und Gnade

- Abraham erhält die Verheißung (1Mo 12,1-3 / 15,5-6)
- Mose erhält das Gesetz (2Mo 19,1-24,8 / Gal 3,17)
- Jesus bringt die Gnade (Joh 1,16-17 / Tit. 2,11-14)

Das Wesen des Gesetzes

- Gesetz → Werke → Verdienst → Leben (3Mo. 18,5 / Gal 3,12 / Röm 4,4)
- Gesetz → Übertretung → Fluch und Zorn (Gal 3,10 / Röm 4,15)
- Verheißung → Glaube → Rechtfertigung → Gnade (Röm 4,3+5+16)

B) Gesetz und Gnade im AT anhand von Beispielen

- Das Königtum **Saul** (1Sam 10,1ff. / 13,5-14 / 15,15-23 → Gesetz)
- Das Königtum **David** (2Sam 7,8-29) → Gnade)
- Das Königtum **Salomo** (1Kön 11,1-14+23+26 → Gnade)
- Das Königtum **Jerobeam** (1Kön 11,29-39 / 14,7-16) → Gesetz)

C) Gesetz und Sündenerkenntnis (Röm 3,9-20)

a) Schuld und Elend aller Menschen (3,9-20)

Paulus greift nun seine Antwort in Röm 3,1f wieder auf und stellt einen anderen Aspekt heraus.

These: Trotz 3,1f haben die Juden letztlich keinen Vorzug (V. 9a), denn Juden und Griechen wurden zuvor (1,18-2,29) beschuldigt, unter der Sünde zu sein. Dann folgt der Beweis der These anhand der Schrift (V. 9b-20).

b) Jeder einzelne Mensch ist vor Gott schuldig (V.10-12)

„Da ist kein Gerechter, auch nicht einer.“ (Ps 143,2; Pred 7,20; Hiob 15,14; 25,4)

„da ist keiner, der verständlich ist, (Jer 4,22; 5,21)

„da ist keiner, der Gott sucht“ (Ps 14,2 = Ps 53,3)

„Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden“;

„da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“ (Ps 14,1.3; 53,4; Jes 53,6; Gen 6,12)

→ Fazit: Diese Zitate begründen die **Universalität der Sünde**. Jeder Mensch ist vor Gott schuldig.

c) Der Mensch ist in jeder Hinsicht verdorben (V.13-18)

„Ihr Schlund ist ein offenes Grab; mit ihren Zungen handelten sie trügerisch. (Ps 5,10; Jer 9,2-5)

„Otterngift ist unter ihren Lippen.“ (Ps 140,4)

„Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit.“ (Ps 10,7)

„Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen; Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt.“ (Jes 59,7-8)

„Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen.“ (Ps 36,2)

→ **Fazit:** Diese Zitate belegen die **Totalität der Sünde**. Alle Glieder des Menschen sind von der Sünde betroffen und dienen der Sünde.

d) Abschließende Schlussfolgerungen (V.19-20)

Zum Ende seines Argumentationszusammenhangs Röm 1,18-3,20 zieht Paulus vier überaus wichtige Schlussfolgerungen:

- Das **Gesetz** (Schriftbeweis) stopft den Juden den Mund.
- Die ganze Welt (d.h. Heiden und Juden) ist schuldig vor Gott.
- Die **Gesetzeswerke** bewirken keine Rechtfertigung. Paulus stellt damit einen Gegensatz auf zu den Aussagen in 3Mo. 18,5 und 5Mo. 6,25 (vgl. auch Gal 3,10-12).
- Das **Gesetz** bewirkt Sündenerkenntnis.

Diese vier Schlussfolgerungen sind nun klar bewiesen und wie Pflöcke fest im Boden eingeschlagen. Hinter diesen vier Schlussfolgerungen kann und darf keine Gemeinde zurück, die auf dem Boden des biblischen Evangeliums stehen will.

D) Die Stellung des Christen zum Gesetz (Röm 7)

a) Hauptthese: Der Gläubige ist für das Gesetz tot (V.1-6; vgl. 6,14!)

Das Gesetz herrscht über den Menschen, solange er lebt (V.1). Aufgrund unseres Mitgestorbenseins mit Christus sind wir dem Gesetz also bereits gestorben.

b) Illustration dieser These am Beispiel der Ehe V.2f

Legitime Aufhebung der Bindung nur durch den Tod
Tod des Mannes befreit die Frau zu legitimer Bindung an einen anderen

c) Anwendung des Beispiels der Ehe auf das Leben des Christen V.4-6

- Darstellung der Tatsache (ihr seid dem Gesetz getötet worden)
- Ergebnis der Tatsache (ihr seid eines anderen geworden)
- Folge, Ziel oder Absicht aus obigen Tatsachen (Frucht, Joh 15,5)
- Vergleich zwischen altem Leben (im Fleisch) und neuem Leben (vom Gesetz)

entbunden)

d) Wesen und Zweck des Gesetzes und sein Verhältnis zur Sünde - (V.7-14a)

- Zurückweisung einer falschen Schlussfolgerung: **Gesetz** sei Sünde V.7a → falsch!
- Das **Gesetz** als Spiegel (illustriert am 10. Gebot) V.7b
- Das **Gesetz** als Lebenselement der Sünde V.8f – vgl. Röm 5,13
- Das **Gesetz** wurde zwar zum Leben gegeben, es bewirkt aber den Tod V.10 (vgl. 3Mo. 18,5; Gal 3,10-12; Röm 3,19.20.28; Röm 7,10f; Röm 10,4).
- Das **Gesetz** selbst ist schon heilig, gerecht, gut, geistlich V.12.14a
- Das **Gesetz** offenbart erst die Sünde in ihrer ganzen Sündhaftigkeit V.11.13
- Vergleiche weitere Stellen zur Lehre des Paulus über das **Gesetz**:
Röm 2,12f; 3,19-21.28.31; 4,14f; 5,13.20; 6,14; 8,3f; 10,4; 13,8-10;
Gal 2,16.19.21; 3,10-13,21.23f; 4,4f.21-31; 5,3f.14.18.23; 1Tim 1,8

e) Der aussichtslose Kampf des Fleisches (V.14b-25)

(1) Der große Feind ist die Sünde (vgl. hierzu Röm 6!)

V.14: *ich bin unter die Sünde verkauft*

V.17.20: *die in mir wohnende Sünde vollbringt das Böse durch mich*

V.23: *ich bin ein Gefangener des Gesetzes der Sünde*

V.25: *mit dem Fleisch diene ich dem Gesetz der Sünde*

(2) Der Kampf des Fleisches ist der Kampf des ‚Ich‘

V.14-25: 26mal ‘ich’; 11mal ‘mir’, ‘mein’, ‘mich’

V.14-24: kein Wort von Jesus oder dem Geist Gottes

Eigenart des neuen Bundes nach Hes 36,26ff: „... und ich werde machen, dass ihr in meinen Satzungen wandelt und meine Rechte bewahrt und tut“

(3) Die erste Waffe des Fleisches ist das Gesetz

„Wenn ich weiß, was Gott von mir will, dann ist die Schlacht schon halb geschlagen.“

V.16: *ich stimme dem Gesetz bei, dass es gut ist*

V.22: *denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz*

V.25: *ich diene mit dem Verstand Gottes Gesetz*

→ fürchterlicher Bumerang: Obwohl oder gerade weil ich das Gesetz weiß, tue ich es nicht, sondern ich übe aus, was ich hasse

Exkurs: Kleine paulinische Lehre über das Gesetz

I. Was das Gesetz ist

- in die Herzen der Menschen geschrieben – Röm 2,14f
- die Verkörperung der Erkenntnis und Wahrheit – Röm 2,20
- durch den Glauben nicht aufgehoben, sondern bestätigt – Röm 3,31
- später hinzugekommen – Röm 5,13.20; 7,9; Gal 3,17
- um der Sünde willen hinzugefügt worden – Gal 3,19

Was das
Gesetz ist

- angeordnet durch Engel, in der Hand eines Mittlers – Gal 3,19
- vorläufig, bis der Glaube kommt – Gal 3,23.25
- unser Zuchtmeister auf Christus hin – Gal 3,24f
- auf keinen Fall Sünde – Röm 7,7
- Lebensraum der Sünde – Röm 7,8f
- Gelegenheit der Sünde – Röm 7,11; 1Kor 15,56
- zum Leben gegeben worden – Röm 7,10
- heilig, gerecht und gut – Röm 7,12
- gut, wenn jemand es dem Gesetz entsprechend anwendet – 1Tim 1,8
- geistlich – Röm 7,14
- das Wohlgefallen des inneren Menschen – Röm 7,22
- durch das Fleisch des Menschen kraftlos – Röm 8,3
- nicht aus Glauben, sondern aus Werken – Gal 3,12
- nicht gegen die Verheißungen Gottes – Gal 3,21
- nicht gegen die Frucht des Geistes – Gal 5,23
- die Feindschaft und der Zaun zwischen Juden und Heiden – Eph 2,14f
- durch Christus zum Ende gekommen – Röm 10,4; Gal 3,13.19; 4,4; Eph 2,14f
- eine schlechte Alternative zu Christus – Gal 5,4; Phil 3,6-9
- in seiner Ganzheit zu erfüllen – Gal 5,3
- auch von den Judaisten nicht erfüllbar – Gal 6,13
- in der Liebe erfüllt – Röm 13,8.10; Gal 5,14; 6,2

2. Was das Gesetz leisten kann

- rechtfertigt die Täter des Gesetzes - Röm 2,13; 10,5
- richtet, die unter dem Gesetz gesündigt haben - Röm 2,17
- verstopft den Mund der Juden und offenbart die Schuldverfallenheit der ganzen Menschheit - Röm 3,19
- zeigt die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen auf - Röm 7,25-27
- durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde - Röm 3,20; 7,7
- bezeugt die Offenbarung der Gerechtigkeit Gottes im Evangelium - Röm 3,21
- bewirkt Zorn - Röm 4,15a
- macht Übertretung sichtbar - Röm 4,15b
- bewirkt Zurechnung der Sünde - Röm 5,13
- macht die Übertretung überströmend - Röm 5,20
- erregt die Leidenschaften der Sünde - Röm 7,5
- stellt die Menschen unter den Fluch - Gal 3,10
- erweist sich mir zum Tod - Röm. 7,10f; Gal 2,19
- erweist die Sünde als überaus sündig, weil die Sünde durch etwas Gutes mir den Tod bewirkt - Röm 7,13
- regierte Christus während seines Erdenlebens - Gal 4,4

3. Was das Gesetz nicht leisten kann

- Menschen vor Gott rechtfertigen - Röm 3,20.28; Gal 3,11
- Gottes Gerechtigkeit offenbaren - Gal 2,21; Röm 3,21
- Christen regieren - Röm 6,14f; 7,1-4.6; 1Kor 9,20; Gal 2,19; 3,25; 5,18; 1Tim 1,8
- bewirken, dass die Rechtsforderung des Gesetzes in uns erfüllt würde - Röm 8,3f
- die Gesinnung des Fleisches dem Gesetz Gottes untertan machen - Röm 8,7

- denen, die ihm nachstreben, Erfolg beschere - Röm 9,31
- den Geist geben - Gal 3,2.5
- Wunderwerke wirken - Gal 3,5
- einen vorher von Gott bestätigten Bund ungültig machen - Gal 3,17.21
- die Verheißung Abrahams zu Teil werden lassen - Gal 3,18; Röm 4,13
- lebendig machen - Gal 3,21
- die Sohnschaft verleihen - Gal 4,5

4. Die zweite Waffe des Fleisches ist der Wille

„Ich muss es mir nur ganz fest vornehmen Gottes Willen zu tun, dann schaffe ich es schon.“

V.19.21: ich will das Gute

V.16.19.20 : das Böse will ich nicht

V.18: das Wollen ist da

→ hoffnungsloses Unterfangen: Ständig wird das zur Tat, was ich nicht will, und ich versäume das zu tun, was ich will. Alles Wollen ist nutzlos, da ich es nicht vollbringen kann.

5. Gesamtergebnis

1. Das Gesetz der Sünde ist stärker als das Gesetz meines Sinnes

2. Kapitulation des Fleisches (V.18.23f)

3. Rettung allein durch Gott, durch Christus (V.25a)

„Die Sünde wird nicht herrschen können über uns, weil wir nicht unter dem Gesetz sind, sondern unter der Gnade.“ (Röm 6,14)

...Denn der Lohn der Sünde ist der Tod: aber die Gnadengabe Gottes ist das ewige Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.“ (Röm 6,23)

„Und aus seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade um Gnade.“ (Joh 1,16)

IV. Vier Auslegungsmodelle zur Identität des „Ich“ in Röm 7,14-25

A. Paulus vor seiner Bekehrung

Röm 7,14-25 kann so verstanden werden, dass Paulus hier von seiner Erfahrung als Jude vor seiner Bekehrung redet. Dann betrifft uns Röm 7,14-25 heute nicht, denn es wird kein christlicher Zustand beschrieben. Diesen Ansatz vertraten einige griechische Kirchenväter, Theologen aus dem Pietismus und dies vertreten heute viele moderne Ausleger wie z.B. Dodd und Bornkamm, aber auch Evangelikale wie Erich Mauerhofer und Helge Stadelmann. Paulus vor seiner Bekehrung?

B. Erfahrung jedes Menschen, der das Gesetz halten will

Röm 7,14-25 kann auch so verstanden werden, dass Paulus hier von der Erfahrung eines jeden Menschen redet, der das Gesetz aus eigener Kraft halten will, egal ob Jude, Heide oder Christ. Dieser Zustand kann allein in Jesus Christus überwunden werden. Diese Position vertraten nur einzelne moderne Ausleger, wie z.B. Mitton. Erfahrung jedes Menschen unter Gesetz

C. Paulus als noch unreifer Christ

Röm 7,14-25 kann aber auch so verstanden werden, dass Paulus aus einer gerechten christlichen Position heraus die ersten unreifen Jahre seines Christseins beschreibt, als er noch gesetzlich lebte. Der Abschnitt betrifft demnach unreife Christen. Die Folge ist, dass dieser Zustand im Leben eines Christen überwunden werden kann und muss. Diese Position vertraten viele evangelikale Ausleger, die Heiligungsbewegung, die Scofield Bible, der berühmte chinesische Bibellehrer Watchman Nee, William McDonald und viele Christen aus Brüdergemeinden u.a. Paulus als unreifer Christ

D. Permanente Erfahrung jedes Christen

Schließlich kann Röm 7,14-25 auch so verstanden werden, dass Paulus hier die von Gott gegebene normale und permanente Erfahrung eines jeden Christen beschreibt. Dies beträfe jeden einzelnen Christen. Der beschriebene Zustand kann dann in diesem Leben überwunden werden. Diese Position vertraten griechische und lateinische Kirchenlehrer Augustin (5. Jh.), Luther und die Reformatoren (16. Jh.), die Puritaner (16. Jh.), et moderne Ausleger (20. Jh.), z.B. Karl Barth, Nygren, Barrett, Murray und J.I. Packer. Permanente Erfahrung jedes Christen

¹ Eine fundierte Darlegung dieser Position findet sich bei Erich Mauerhofer, *Der Kampf zwischen Fleisch und Geist bei Paulus*, Frutigen: Trachsel-Verlag, 1981², 220 S.

